



Wie ein Uhr-Werk

Schwarzwälder Ständer-Bohlen Holzbautradition für Uhrenfertigung und Gastronomie

Das Gutachtal im Schwarzwald ist die Heimat der Bollenhüte. Dort, in Gutach, befindet sich das Freilichtmuseum Vogtsbauernhof, mit eigenem Bahnhof direkt an der Schwarzwaldbahn und von der durchführenden B 33 aus gut zu sehen. Seit Ende 2019 hat der Ort eine neue Attraktion: neben dem Museumsengelände wurde das Erlebnisdorf „Uhrwerk“ geschaffen. Für das Errichten des in Ständer-Blockbohlenbauweise erstellten Gebäudes zeichnet die ortsansässige Kaspar Holzbau GmbH verantwortlich. Im Schwarzwald-Stil erbaut, bietet es auf über 1 200 m² Gastronomie und Eventbereich mit Kuckucksuhren und anderem traditionellem Handwerk. Durch den Abriss des ehemaligen Landgasthofes auf diesem Gelände entstand im Ort eine gastronomische Lücke, und es entstand die Idee, am gleichen Standort eine Erlebnisgastronomie mit Schauvorführungen zur Uhrenfertigung zu realisieren. Ein Hersteller von Kuckucksuhren, der in der Region bereits ein Ladengeschäft betrieb, wurde Bauherr und konnte einen renommierten Koch aus der Gegend als

Pächter finden. Er war mit seinem Ladengeschäft mit integriertem Selbstbedienungsrestaurant u. a. auf Touristen, speziell von der Rheinschiffahrt, ausgerichtet. Von dort kamen mit Bussen hauptsächlich Amerikaner und Asiaten, um das Entstehen von Kuckucksuhren zu erleben. Da der Platz dort für die steigenden Touristenströme nicht mehr ausreichte, war der neue Standort für den Bauherrn ein Glücksfall. Als Glück kann es auch bezeichnet werden, dass im Gewerbeareal auf der anderen Seite der B 33 das Unternehmen Kaspar Holzbau angesiedelt ist, mit dessen Geschäftsführer Jürgen Kaspar der Bauherr im gleichen Sportverein ist. Bauherr und Jürgen Kaspar kamen nach dem Kennenlernen überein, eine gemeinsame Planung zu starten. Es sollte etwas Schwarzwald-typisches in großem Stil werden. „Ich bat meinen Freund, Herbert Duttlinger, Geschäftsführer von Holzbau Bruno Kaiser in Bernau, Architektur, Statik und Werkplanung zu übernehmen. Er hat viel Erfahrung mit dem Bau von den gewünschten Ständer-Bohlen Häusern. Mit Rolf Boll, Architekt von Bruno Kaiser, haben wir Größe

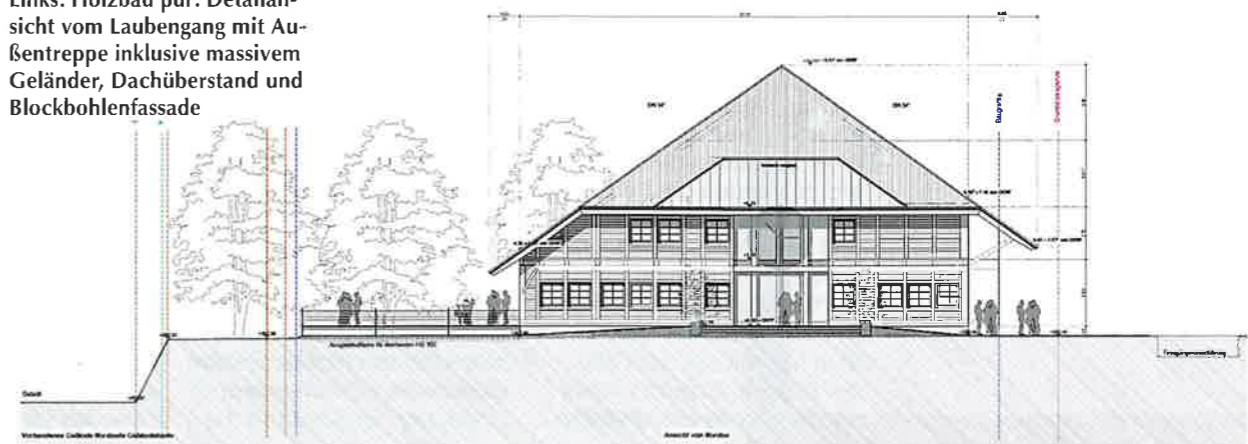
Das „Uhrwerk“ bietet auf 1 200 m² Gastronomie und Eventbereich mit Kuckucksuhren und anderem traditionellem Handwerk (Fotos, Zeichnungen: Kaspar Holzbau)



Links: Den urig eingerichteten Innenbereich stützt eine „Baubuchen“-Konstruktion mit schlanken Unterzügen



Links: Holzbau pur: Detailsicht vom Laubengang mit Außentreppe inklusive massivem Geländer, Dachüberstand und Blockbohlenfassade





Die Blockbohlen-Fassade an der Gebäudeaußenseite weist eine Stärke von 9 cm auf



Das Erlebnisdorf „Uhrwerk“, ein imposantes Holzgebäude im Schwarzwaldstil in Gutach, errichtet in 2019 aus insgesamt 700 m³ Holz

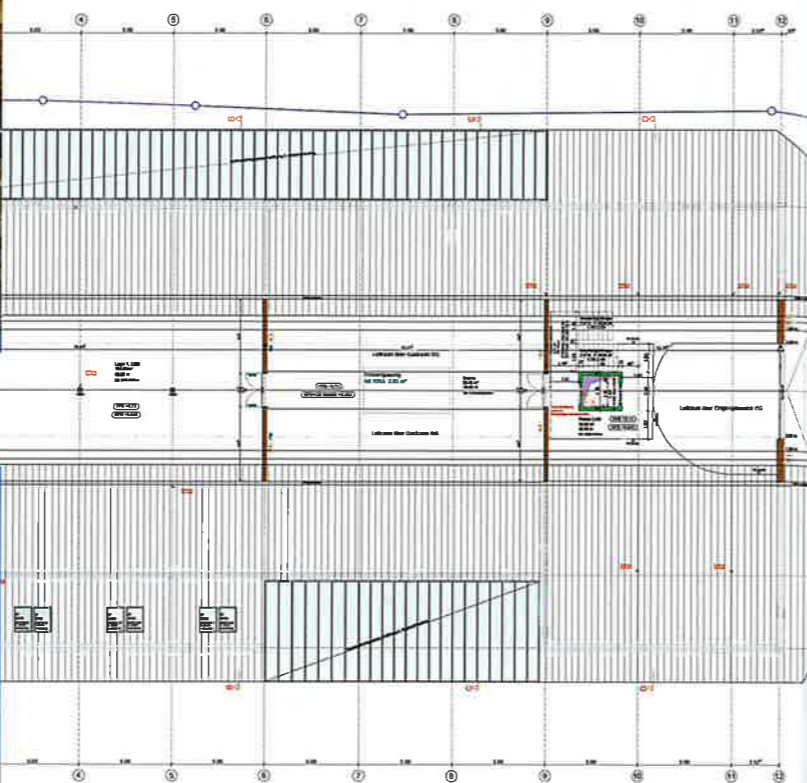
Fakten zum Projekt

- Primärenergiebedarf: 65 kWh/(m²a), Pelletsheizung, 200 kW
- U-Wert Außenwand: 0,16 W/(m²K)
- U-Wert Dach: 0,18 W/(m²K)
- Größe: Gastronomie EG: 826 m²
Gartenwirtschaft: 320 m²
Gastronomie + Nebenräume + Sozialräume im OG: 903 m²
1. und 2. DG: 616 m²
Gesamt: 1.789 m²

und Funktionalität festgelegt, auch ein Gastro-Berater war mit dabei. Auf den Entwurf folgten Planung und Bauantrag sowie die Änderung des Bebauungsplans, führt Jürgen Kaspar aus. Sein Unternehmen hatte die Bauleitung und tätigte die Ausschreibungen mit den externen Handwerkern.

Täglich drei Busse mit Rhein-Touristen...

Im August 2018 erfolgte der erste Spatenstich und im Oktober begannen die Erdarbeiten: es wurden die Bodenplatte, zwei Treppenhäuser und zwei Aufzugsschächte aus Beton erstellt. Im Mai 2019 erfolgte das Aufrichten des Holzbaus. Man begann mit dem Bau des Eingangsbereichs, dann mit dem hinteren Gebäude-



abschnitt. Den geteilten Aufbau bedingten die aufwändigen Installationsarbeiten. Am 23. November 2019 wurde bei der Eröffnung das erste Bier ausgeschenkt. So konnte der Gastronom das Weihnachtsgeschäft durchführen und er erfuhr einen regen Zulauf, auch durch viele einheimische Gäste. In der Sommersaison werden täglich drei Busse mit Rhein-Touristen erwartet, die Corona-Situation 2020 machte hier jedoch einen Strich durch die Hoffnungen.

Die Fassade im Eingangsbereich ist hoch verglast bis zum First, innen rechts ist das Geschäft für Uhren untergebracht, links die Theke für den Frühstücksbereich. Weiter hinten folgen die Gasträume für das Restaurant und die Konditorei. Von einem „Dorfplatz“ im Zentrum des

Gebäudes gelangt man zur Uhrmacherwerkstatt, gegenüber die „Vogtstube“, dann die „Brauereistube“ und das „Landhaus“ mit seinen 200 Sitzplätzen. Der Bau schließt mit dem Küchenbereich, der Anlieferungszone und dem Büro ab. Im ersten OG befindet sich der Sanitärbereich und ein weiterer großer Saal mit Öffnung bis zum First für 200 Gäste. Dahinter sind die Kühl- und Sozialräume angeordnet. Im 2. OG bis in den Dachspitz hinein ist die Lüftungstechnik und Heizung untergebracht, im 2. OG das Pelletslager.

Außen Blockbohlen, innen „Baubuche“

Durch den Charakter des Schwarzwaldhofes ergibt sich eine Gebäudebreite von 30 m bei einer Länge von 55 m.



Eindrucksvolle Ansicht des offenen Dachtragwerks mit seinen großflächigen Verglasungen

Die Außenwände weisen innen Fermacellplatten auf, es folgen die Installationsebene, Fermacell-Brandschutz-Platten („Vapor“), 200 mm Ständer, gefüllt mit Steinwolle, außen Fermacell-HD-Platten, dann die Blockbohlen-Fassade mit 9 cm Stärke. Wegen des Brandschutzes wurde auf eine Hinterlüftung verzichtet. Von der „Vapor“-Ebene bis zu den HD-Platten konnte die Vorfertigung der Wandelemente mit Größen von 3 x 12 m im Werk erfolgen. Innen stützt eine „Baubuchen“-Konstruktion, um die Unterzüge, die in die Decke eingebunden sind, schlank zu halten. Oben befindet sich ein liegender Bund mit Baubuche.

Im Innenbereich wurden Holzständerwände aufgestellt, die in der Gastronomie mit aufwändigen Verkleidungen (Holzbohlen, Holzschindeln, Spaltriemchen) ausgestattet sind. Die vorgefertigten Innenwände sind einseitig beplankt, um die aufwän-

dige Kabelführung vor Ort vornehmen zu können. Großflächige Verglasungen mit U-Wert 1,20 W/(m²K) im Walm und im Dach über der „Vogtstube“ sorgen für Tageslicht. Es wurde Dreifach-Isolierglas verwendet. Dank des typischen Dachüberstandes sind Verschattungen an den Fenstern (U-Wert 0,90 W/(m²K) nicht nötig.

Der Brandschutz war ein großes Thema. Denn bei den unterschiedlichen Nutzungsbereichen mit bis zu 600 Gästen plus Personal und diversen Kabelkanälen waren Brandschutzschotten selbstverständlich. Ein Laubengang im 1. OG mit Außentreppe dient als zweiter Fluchtweg.

In der Küche ist eine großflächige Lüftungsdecke integriert. In diesem Zusammenhang waren die technischen Zusatzausstattungen in den Bereichen Großküche, Gastronomie, Kühlräume, Kälteanlagen, Heizung und Lüftung herausfordernd. „Während der Planungsphase gab es alle 14 Tage eine große Besprechungsrunde mit Vertretern von Bruno Kaiser, mit Elektro, Heizung, Lüftung, Sanitär. Während der Bauphase wurde die Baustelle täglich besucht. Eine Herausforderung waren die Dimensionen nicht nur der Kubatur, sondern auch der Küchen- und Haustechnik-Bereiche. Für das 'Uhrwerk' mit seinem regionalen Erscheinungsbild haben wir 700 m³ Holz verwendet“, erläutert Jürgen Kaspar.

Jörg Pfäffinger

Gemeinsam erfolgreich:
Sie fertigen Holzbauten.
Wir liefern Werkzeug und Erfahrung.



Schneller wirtschaftlicher präziser



OERTLI Werkzeuge zur Massivholzbearbeitung haben sich bereits weltweit bewährt und bringen den entscheidenden Wettbewerbsvorsprung.

- Kürzeste Lieferfristen für Standardlösungen
- Individuelle Lösungen für besondere Herausforderungen
- Höchste Wirtschaftlichkeit durch geringere Wartungskosten

OERTLI Werkzeug- und Maschinenhandels-GmbH
Schillerstrasse 119
D-73486 Adelmansfelden
+49 7963 841 900
info@oertli-werkzeuge.de